

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 61

1981

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

hat. Ebenso fehlen leider historische Studien über die Zisterzen in Latium und deren Rolle beim Aufbau des Kirchenstaates im 12. und 13. Jh.

Bernhard Schimmelpfennig

Mario Rosa, Alberto Monticone, Vittorio E. Giuntella, Pietro Stella, *Poveri ed emarginati: un problema religioso*, in: *Ricerche per la storia religiosa di Roma* 3, Roma (Ed. di Storia e Letteratura) 1979, S. 11–41. – Der Beitrag, der die Texte eines Round-table-Gesprächs wiedergibt, leitet einen Sammelband ein, der dem Problem der Armut in Rom vom 16. bis zum 20. Jh. gewidmet ist und forschungsprogrammatisch seine materiellen, kulturellen und spirituellen Aspekte herausarbeitet: gefragt wird nach der Rolle, die der Pauperismus im sozialen und wirtschaftlichen Gefüge der Stadt Rom, in der römischen Urbanistik, im Bereich des ethischen Denkens und der Moraltheologie wie in der Seelsorge gespielt hat, und nach den Rechtsverfügungen, den sanitären Maßnahmen und vor allem den kirchlich-karitativen Fürsorgeinitiativen, mit denen man Verelendungserscheinungen unter Kontrolle zu halten versuchte. Die übrigen Aufsätze des Bandes, die Quellendokumente und Archivindizes – genannt seien nur Luigi Fiorani, *Religione e povertà. Il dibattito sul pauperismo a Roma fra Cinque e Seicento* (S. 43–131); Michele Fatica, *La reclusione dei poveri a Roma durante il pontificato di Innocenzo XII* (S. 133–179); Giorgio F. Rossi, *Monelli e monelle dell'Agro Romano: un proletariato agricolo del Settecento nelle visite pastorali del card. Rezzonico* (S. 315–351); Sergio Pagano, *Gli esposti dell'ospedale di Santo Spirito nel primo Ottocento* (S. 353–392) – bieten eine Vielzahl neuer Ergebnisse und weiterführender Anregungen sowie Quellentexte und verweisen auf ungehobenes Quellenmaterial zu einem Thema, das lange im Schatten der Erforschung der Papstgeschichte und der Geschichte der römischen Eliten geblieben ist. G. L.

Carla Sbrana, Rosa Traina, Eugenio Sonnino, *Fonti per lo studio della popolazione di Roma: Gli „stati delle anime“ a Roma dalle origini al secolo XVII. Origini – Consistenza – Contenuti. Con appendice sulle altre registrazioni parrocchiali*, Roma (La Gogliardica) 1977, 651 S., 12 Abb. u. zahlr. Tab., Lit. 18.000. – Die ersten, noch höchst sporadischen „libri status animarum“ wurden in einzelnen römischen Pfarreien – genau gesagt: in drei von damals insgesamt 130 – bereits vor 1570 angelegt; sie dienten der Kontrolle der Einhaltung des tridentinischen Gebots der alljährlichen Osterkommunion. Erst nachdem 1614 die Modalitäten der Abfassung solcher „Seelenbücher“ verbindlich festgelegt und die Pfarrer zur regelmäßigen Führung dieser Register verpflichtet worden waren, sollte in der Mehrzahl

der römischen Pfarreien eine mehr oder weniger geschlossene Abfolge einigermaßen zuverlässiger „Seelenstatistiken“ einsetzen: allein aus der Zeit zwischen 1600 und 1650 verfügen wir heute aus 66 Pfarreien Roms über fast 1200 „stati delle anime“ (freilich müßte ihre Zahl, wenn alle Pfarrherren alljährlich ihrer Pflicht nachgekommen wären, bei nahezu 3200 liegen – und zudem treten in 15 Pfarreien solche Register überhaupt erst nach 1650 auf). Die gleichen Angaben, die sich in diesen Registern über den Personenstand, den Sozialstatus, das Alter, den Beruf, die Herkunft usw. der einzelnen Pfarrkinder finden und die einst dem römischen Vikariat als der zugleich kirchen- wie ziviladministrativen Zentralbehörde der städtischen Pfarrorganisation Informationen über die Gesamtbevölkerung und über soziale, kirchliche wie moralische Mißstände lieferten, bieten dem heutigen Historiker ein unschätzbbares Quellenmaterial für demographische, sozial- und wirtschaftshistorische, urbanistische, prosopographische und genealogische Forschungen. Die Veröffentlichung gibt erschöpfend Auskunft über die Entstehung und Entwicklung der „stati delle anime“, über die Kriterien, denen die Datenerhebung und -wiedergabe zu folgen hatte, und über den Charakter und Umfang der in ihnen gesammelten Angaben. Den institutionellen Rahmen, in dem diese Register entstanden sind, klärt eine 200seitige Aufstellung der historischen römischen Pfarreien, in der ihre – ständigem Wechsel unterworfenen – topographischen wie rechtlichen Zuständigkeitsbereiche festgehalten werden. Schließlich gibt ein analytisches Repertorium Aufschluß über den jeweiligen Erhaltungszustand, den Fundort und das Datenangebot der insgesamt 1400 „Seelenbücher“ aus der Zeit vor 1650; angeschlossen ist eine ergänzende Übersicht über die gleichzeitigen römischen Tauf-, Ehe- und Todesregister. Bis das immense, in mühseliger Arbeit erfaßte und bislang nur ausschnittweise verarbeitete Datenmaterial einer systematischen Auswertung unterzogen werden kann, stellt der vorliegende ebenso zuverlässige wie hilfreiche Führer zu den Quellen ein unentbehrliches Arbeitsinstrument für jeden Historiker dar, der sich in irgendeiner Weise mit römischen „stati delle anime“ zu beschäftigen hat. G. L.

Jeanne Bignami Odier, Giorgio Morelli (Hg.), Anonimo del '600, *Istoria degli intrighi galanti della regina Cristina di Svezia e della sua corte durante il di lei soggiorno a Roma*. Roma (Palombi) 1979, 207 S., 34 Abb., Lit. 12.000. – Ludwig von Pastor hat diesen Text, der in zahlreichen handschriftlichen und gedruckten Versionen überliefert ist, hier aber erstmals in der dem verlorenen italienischsprachigen Original am nächsten liegenden Fassung aus der Bibliothek der Abtei von Grottaferrata ediert wird, die giftigste Verleumdungsschrift über Christine von Schweden genannt. Die